

Plenum am 18. Mai 2017 - Plenarprotokoll 18/11 Seite 993 und 994

Mündliche Anfrage der Abgeordneten Frau Emine Demirbükten-Wegner „Schutz der Computersysteme in der Senatsverwaltung für Schule, Jugend und Familie“

Vizepräsidentin Dr. Manuela Schmidt:

„...Nächste Fragestellerin ist die Abgeordnete Frau Demirbükten-Wegner. – Bitte Schön, Sie haben das Wort.

Emine Demirbükten-Wegner (CDU):

Frau Präsidentin! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich frage den Senat: Wie ist es nach den weltweiten Hackerangriffen auf Computersysteme und -programme, auch von Behörden und Verwaltungen, um das Schlafmanagement der zuständigen Senatorin für Bildung, Jugend und Familie bestellt, zumal der Berliner Datenschutzbericht aus dem Jahr 2016 – vorgestellt im April dieses Jahres – der Senatsverwaltung für den Bereich Jugend und Familie auf der Seite 91 bescheinigt, dass Sicherheitsstandards nicht konsequent angewendet werden?

Vizepräsidentin Dr. Manuela Schmidt:

Für den Senat antwortet Herr Staatssekretär Rackless. – Bitte schön.

Staatssekretär Mark Rackless (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie):

Wir kennen den Bericht und auch die Kritik an den einzelnen Fachverfahren. Diese haben wir übergreifend im Land Berlin. Wir haben ja verschiedene Bereiche, die empfindlich sind. Es wird immer darauf geachtet, dass sie geschlossen werden. Das konkrete Verfahren kenne ich nicht, dafür wäre eigentlich die Kollegin Klebba zuständig. Ich kann nur davon ausgehen, dass dieser Angriff so umfassend war, dass er nicht einzelne Fachverfahren im Land Berlin betrifft, sondern generell die Frage stellt, wie man im Land Berlin mit diesem Angriff umgeht. Da wir alle am Ende des Tages am ITDZ hängen, ist es eine Frage, die dort beantwortet werden muss, und ich bin relativ zuversichtlich, dass die Lücken geschlossen werden.

Wir haben auch Signale aus unseren Fachverfahren, die im Bildungsbereich aktiv sind, dass es dort keine Schäden größeren Ausmaßes gab. Allerdings heißt es, aus diesen Angriffen muss gelernt werden. Wir haben beispielsweise im Bereich ITDZ, was uns betrifft, im Schulsystem über 2.000 Angriffe von außen pro Tag. Sie werden täglich fortgeschrieben und aktualisiert. Das ist nur ein weiterer, sehr großer, globaler Angriff, wird aber, glaube ich, über das entsprechende Fachsystem des ITDZ dann auch abgebildet. – Mehr kann ich dazu im Moment nicht sagen.

Vizepräsidentin Dr. Manuela Schmidt:

Vielen Dank! – Frau Abgeordnete, haben Sie eine Nachfrage? – dann haben Sie das Wort: Bitte!

Emine Demirbükten-Wegner (CDU)

Vielen Dank, Frau Präsidentin! – Was würde praktisch passieren, wenn bei einem solchen Angriff das gesamte Berliner Informationssystem für die Jugendhilfe ausfallen würde? Welche Notpläne gibt es für diese Fälle?

Vizepräsidentin Dr. Manuela Schmidt:

Für den Senat antwortet jetzt Frau Staatssekretärin Klebba. – Bitte schön!

Staatssekretärin Sigrid Klebba (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie):

Frau Präsidentin! Sehr geehrte Frau Abgeordnete! Sie haben auf den Bericht über mögliche Sicherheitsgefährdungen angespielt. Diese betreffen keinen Umfang, der einen Totalausfall des

Jugendhilfesystems ISBJ durch Hackerangriffe zur Folge haben würde. Selbstverständlich ist unser ISBJ-Jugendhilfeverfahren ein sehr differenziertes Erhebungs-, Controlling- und Monitoringinstrument, das wir stark nutzen. All diese Daten, die dort zu Kitanutzung und Ähnlichem enthalten sind, sind für uns sehr wertvoll, und wir benötigen sie auch. Deshalb müssen wir unser System entsprechend schützen. – Sie wissen, wir bauen die ISBJ derzeit aus mit dem Ziel, alle Bereiche der Jugendhilfe in diesem ISBJ-Verfahren abzubilden und entsprechend nutzen zu können.

Vizepräsidentin Dr. Manuela Schmidt:

Vielen Dank! – Weitere Nachfragenwünsche sehe ich nicht...“